BUNDmagazin regional

Landesverband Hamburg e.V.

3/2003

Auszeichnung für Irmgard Dudas

Seit es den BUND Hamburg gibt, ist sie aktiv dabei. Anfang Juli erhielt Irmgard Dudas die begehrte »Silberpflanze« der Stiftung Naturschutz Hamburg und Stiftung zum Schutze gefährdeter Pflanzen.

Auszeichnung. Loki Schmidt (v.r.) überreicht Irmgard Dudas (v.l.) die Silberpflanze. Dr. Johannes Martens, Geschäftsführer der Stiftung

Loki Schmidt, Deutschlands bekannteste Naturschützerin und Ehefrau des Altbundeskanzlers Helmut Schmidt, überreichte ihr die besondere Ehrung für ihren langjährigen, unermüdlichen Einsatz für den Schutz von Biotopen im Hamburger Nordosten. Irmgard Dudas ist seit über 20 Jahren im BUND Hamburg ehrenamtlich aktiv, hat die BUND-Bezirksgruppe Wandsbek mitgegründet und hat sich seither in zahlreichen Projekten sowohl vor Ort bei der Bevölkerung als auch auf der politischen Ebene engagiert.

Wie kaum eine andere setzt sich Irmgard Dudas für den Erhalt der Natur und der naturnahen Kulturlandschaft am Rande Hamburgs ein, seien es Streuobst- und Feuchtwiesen, Gewässer oder Knicks. Auch das Thema ökologische Landwirtschaft und ökologische Gartengestaltung sind ihr ein besonderes Anliegen. Zweimal im Jahr organisiert sie dazu mit ihrer BUND-Gruppe Tauschmärkte für einheimische Pflanzen.

Seit rund zwei Jahren gibt Irmgard Dudas am »Grünen Telefon des BUND« im Hamburger Umweltzentrum Auskunft zu allen Themen rund um den Naturschutz und den naturnahen Gartenbau.

Der Vorstand sowie alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BUND Hamburg gratulieren Irmgard Dudas ganz herzlich zu ihrer verdienten Auszeichnung. *ps*

Die Silberpflanze. Die 25 cm große Plastik wird an Einzelpersonen oder Gruppen vergeben, die sich um den Schutz gefährdeter Pflanzen besonders verdient gemacht haben.

Silberpflanze für verdiente Hamburger

Die »Loki-Schmidt-Silberpflanze« für besondere Verdienste im Naturschutz wird seit 1977 vergeben. Vor Irmgard Dudas haben drei weitere Hamburger Bürger die Auszeichnung erhalten:
1983; Werner Kruspe, Naturschutzamt Hamburg; für herausragende Bemühungen um den Naturschutz
1992; Friedrich Wilhelm Carl Mang, BUND; u.a. für seine Beiträge zur Floristik in Norddeutschland
1996; Harald Köpke, BUND; für seine Schutzbemühungen in Hamburg-Wilhelmsburg und in der Elbmarsch

Hamburger Umweltzentrum

Wachsende Nachfrage und neue Akzente

Das Angebot des Hamburger Umweltzentrums kommt gut an! Die Zahl der Veranstaltungen ist im ersten Halbjahr 2003, gemessen am gleichen Zeitraum des Vorjahres, um rund 50 Prozent gestiegen. Mit insgesamt 330 Umweltbildungsveranstaltungen erreichte das Zentrum in diesem Jahr bereits mehr als 11.000 Besucherinnen und Besucher.

Stadtteilfest. Hofstimmung im Hamburger Umweltzentrum.

Besonders deutlich ist der Zuwachs bei Schul- und Vorschulklassen sowie den Gruppen aus Kindertagesstätten. Während hier im Jahr 2002 insgesamt 265 Gruppen ins Hamburger Umweltzentrum kamen, waren es im ersten Halbjahr 2003 bereits 201.

Natürlich freuen wir uns über diesen Erfolg und wir werden gemeinsam mit den Vereinen vor Ort daran arbeiten, unser Umweltbildungsangebot weiter zu entwickeln und noch attraktiver zu machen. Ob sich der positive Trend bei den Schulklassen im zweiten Halbjahr fortsetzen wird, hängt nicht zuletzt von den aktuellen Auseinandersetzungen um das neue Lehrerarbeitszeitmodell ab. Zahlreiche Schulen haben Einschränkungen bei außerschulischen Aktivitäten angekündigt. Als bedeutender außerschulischer Lernort der Umweltbildung wird wohl auch das Hamburger Umweltzentrum davon betroffen sein.

Bei den großen Veranstaltungen im ersten Halbjahr waren die Highlights das mit der Schafschur gekoppelte Agenda-21-Festival am 11. Mai sowie der als Stadtteilfest gestaltete »Naturerlebnistag und Imkertag« am 14. Juni. An diesen beiden Tagen kamen insgesamt rund 3.000 Besucher ins Hamburger Umweltzentrum.

Das Agenda-21-Festival bildete den Auftakt zum diesjährigen Veranstaltungsprogramm »Uns gehört die Zukunft!« des Arbeitskreises der Hamburger UmweltpädagogInnen. Besucher aller Altersgruppen verbrachten einen erlebnisreichen Nachmittag im Umweltzentrum: Erwachsene konnten sich bei allen beteiligten Verbänden und Institutionen über Zukunftsperspektiven und Angebote zur Bildung für Nachhaltigkeit informieren. Beim »Hamburger Fairmaster« konnten sie selbst verlesenen, fair gehandelten Kaffee genießen. Kinder und Jugendliche waren mit Begeisterung bei den vielfältigen Mit-Mach-Aktionen dabei: Sie beschäftigten sich mit »unserer« Wachsenden Stadt, wirkten engagiert an einem Gemeinschaftsmodell mit und erforschten auf »Naturkundlichen Streifzügen« das vielseitige Gelände des Umweltzentrums.

Stockbrot. Hauptsache, es macht Spaß.

Mit einem Live-Konzert in der Scheune bekam der traditionelle Naturerlebnistag am Abend einen ganz neuen Akzent. Paddy Korn & Band begeisterten mit schwungvollem Rhythm & Blues und sorgten für einen entspannten Sommerabend. Das Nachmittagsprogramm gestalteten die Vereine des Umweltzentrums gemeinsam mit Bramfelder Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit erstmals bewusst als Stadtteilfest - mit doppeltem Erfolg: Zum einen konnten sich die zahlreichen Besucher einen guten Überblick über die Angebote im Stadtteil verschaffen, zum anderen hat das Umweltzentrum mit dieser Veranstaltung einen wichtigen Beitrag für die Vernetzung aller Beteiligten geleistet.

Mit Blick auf diese erfolgreiche Halbjahresbilanz hoffen wir - trotz angespannter Haushaltslage - auch weiterhin auf die finanzielle Unterstützung der Behörde für Umwelt und Gesundheit für das Umweltzentrum als Grundlage für eine Fortsetzung der Trägerschaft.

Mitte Juli ist das neue Veranstaltungsprogramm für das zweite Halbjahr 2003 erschienen. Sie erhalten es ab sofort im Sekretariat des Hamburger Umweltzentrums oder unter www.bund.net/hamburg.

Dieter Ohnesorge

Und schon einmal vormerken: Die »Norddeutschen Apfeltage 2003« am 26. September als Fachtagung im UmweltHaus am Schüberg und vom 27. bis 28. September im Hamburger Umweltzentrum. Alles unter dem Motto: »Alte Obstsorten - kernige Typen mit Biss!« Mehr Infos unter www.apfeltage.info.

Stadtpark

Sisyphusarbeit für Zivis

Am 12. Juli war es mal wieder soweit. Die drei Zivildienstleistenden des BUND mussten zum Außeneinsatz. Genau genommen zum Naturerlebnis-Spielraum in den Hamburger Stadtpark, bei dessen Errichtung wir bereits tatkräftig mitgeholfen hatten.

Es war offensichtlich, dass der »Spielplatz« seither nicht nur von Kindern genutzt wurde. Zahlreiche Stadtparkbesucher hatten es sich dort am Lagerfeuer oder zum Grillen bequem gemacht, wohl auch um die Konzerte auf der nahe gelegenen Freilichtbühne mitzuhören. Kohlereste und verbrannte Stellen am Boden waren stumme Zeugen.

Unsere Aufgabe war es nun, herumliegendes Holz einzusammeln, um den Anreiz zum Feuer machen zu senken. Hierzu hatte Herr Borstelmann von der Gartenbauabteilung des Bezirks Nord uns einen Anhänger zur Verfügung gestellt. Eine Stunde später war der Anhänger bereits voll und es war kein Ende in Sicht. Wenig später kam Herr Borstelmann wieder, um zu gucken, wie es lief. Als er sah, wie weit wir gekommen waren, ließ er den vollen Anhänger abholen und einen neuen bereitstellen.

Währenddessen erklärte Herr Borstelmann unserem Zivi-Kollegen Fabian die Motorsense, mit der dieser die Wege frei schneiden sollte. Sehr weit kam er damit aber nicht. Nach zehn Minuten riss der Schnittfaden und Fabian musste die Arbeit abbrechen.

Mittlerweile hatten Marcell und ich auch den zweiten Anhänger gefüllt und es liegt kein loses Holz mehr herum. Wenn jetzt noch jemand Feuer machen will, muss er schon ein bisschen weiter gehen.

Daniel Astorga

Schubkarrenweise (Brenn-)Holz. Zivieinsatz im Naturerlebnisraum Hamburger Stadtpark.

Altholzverbrennung

Neuer Müllofen

High-Tech oder Dreckschleudern - beim Thema Müllverbrennung scheiden sich sogar die Umweltgeister. Neben einer Hausmüll- und einer Sonderabfallverbrennungsanlage soll nun in dem bereits hoch belasteten Stadtteil Billbrook ein weiterer Müllofen entstehen: eine Altholzverbrennungsanlage als so genanntes Biomasse-Kraftwerk.

Nach neueren Aussagen des Betreibers soll es in Kraft-Wärme-Kopplung betrieben werden, das heißt, Strom und Heizwärme erzeugen. Dafür soll es eine Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz erhalten.

Auf Einladung des Betreibers, der Vattenfall AG, informieren wir uns vor Ort über die aktuelle Planung.

Freitag, 29. August, 16 Uhr
Anmeldeschluss:
Donnerstag, 14. August

Haus der BUNDten Natur

Weiterbildung für die Umwelt

Ausgerüstet mit Keschern und selbst gebastelten Unterwasserlupen ziehen wir los. Unser Ziel ist der kleine Teich im Kellinghusenpark. Wir wollen wissen, was in diesem Gewässer mitten in der Stadt lebt.

Wie bei dieser kleinen »Unterwasser-Exkursion« geht es bei den Fortbildungen im Haus der BUNDten Natur nicht nur darum, Interessantes aus den Bereichen Naturkunde, Ökologie und Agenda 21 zu erfahren, sondern auch darum, dieses Wissen kindgerecht aufzubereiten. So erleben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst in der Rolle von Bodentieren oder Vögeln, sie lernten Bäume und Kräuter mit allen Sinnen kennen oder experimentieren mit Energie und Wasser.

Diese spielerische und handlungsorientierte Wissensaneignung ist im Sinne der Kinder. Sie bietet Raum für Fantasie und Kreativität. Obendrein regt sie dazu an, sich selber in den Umwelt-Lernprozess einbringen.

Bei der nächsten Fortbildung im Haus der BUNDten Natur dreht sich alles um Gruppenspiele mit Umweltbezug. Diese Spiele eignen sich für Kinder ab vier Jahren, zum Teil aber auch noch für Jugendgruppen. Nach einer theoretischen Einführung zum Thema Umweltspiele und Umweltpädagogik werden wir viele Spiele und Aktionen kennen lernen und ausprobieren. Dazu gehören auch Kennenlern-, Vertrauens-, Wahrnehmungs- und Laufspiele sowie meditative Übungen.

Katrin Mehrer

Die nächste Fortbildung für Eltern, ErzieherInnen, LehrerInnen u.a.:
Samstag, 30. August 2003 von 14 bis 17 Uhr
Haus der BUNDten Natur, Loehrsweg 13, Eppendorf.
Anmeldung bis 26. August unter Tel. 040/ 460 34 32

BUND-Konzept für Hamburg

Klimaschutz

In den letzten zwölf Jahren ist der CO_2-Ausstoß in Hamburg entgegen dem Bundestrend um 13 Prozent gestiegen. Wirksame Maßnahmen und Instrumente seitens der Landesregierung lassen jedoch weiter auf sich warten oder greifen nicht entschieden genug. Der BUND Hamburg hat deshalb ein Konzept »Urbanität und Klimaschutz« entwickelt, das insbesondere vor dem Hintergrund der Wachsenden Stadt umweltpolitische Akzente in Hamburg setzen soll.

Wichtigster Ansatzpunkt ist eine Klimaschutzverordnung der Stadt, die für alle Neubauvorhaben eine höhere Energieeffizienz vorsieht als es jetzt Standard ist.

Ein weiteres wichtiges Instrument sieht der BUND in der Aufstockung bewährter Förderprogramme für den Altbaubestand.

Der BUND hat sein Konzept der Öffentlichkeit sowie den Fraktionsspitzen und den Fachbehörden vorgelegt. Bis Redaktionsschluss lag nur eine Stellungnahme des Hamburger Umweltsenators Peter Rehaag vor. Die Umweltbehörde denkt offenbar in die gleiche Richtung wie der BUND: Allerdings scheint der Senator sich nicht recht zu trauen, Klimaschutzmaßnahmen über Bebauungspläne oder eine Verordnung zu erlassen. *Manfred Braasch*

Das ausführliche Konzept können Sie gegen einen mit 1,10 € frankierten Rückumschlag oder unter der eMail-Adresse <presse.hamburg@bund.net> als pdf-Datei anfordern.

Wildstauden

Feld-, Wald- und Wiesenblumen
Sumpf- und Wasserpflanzen
Wildgräser, Wildkräuter

Naturland

Heimische Wildpflanzen für die lebendige Gartengestaltung
Wildstaudengärtnerei G. FLATHMANN
Schulgartenweg 4
22525 Hamburg (Volkspark)
Tel. (040) 89 07 07 04
Fax (040) 89 07 07 05
Internet: www.wildstauden.de

Wachsende Stadt ohne Plan

BUND-Fachtagung

Einen ehrgeizigen Slogan treibt der Hamburger Senat vor sich her: »Hamburg - die wachsende Stadt«. Anlass genug für den BUND, seiner Fachtagung Anfang Juli im Stephanssaal des Hamburger Architektur Centrums den Titel »Wachsende Stadt ohne Plan« zu geben.

Der Architekturjournalist Gert Kähler und der Stadtplaner Dr. Dirk Schubert beleuchteten die Vision der »Wachsenden Stadt«, die dem Hamburger Senat vorschwebt. Kritisch sahen die beiden Experten insbesondere den vom Senat gewählten Schwerpunkt, über Einfamilienhäuser im Grünen mehr Familien in der Stadt zu halten. Diesen Wettstreit mit dem preisgünstigeren Umland würde Hamburg auf jeden Fall verlieren.

Spannend war auch die Podiumsdiskussion mit Bausenator Mario Mettbach. Der Titel der Fachtagung wollte dem Senator zwar nicht so recht gefallen, aber die Diskussion zeigte sehr deutlich, dass in Hamburg ein planerisches Konzept für die Entwicklung der Stadt fehlt. Das Stadtentwicklungskonzept von 1996 ist veraltet und wird derzeit auch nicht fortgeschrieben. Außerdem hält die Baubehörde die vorgegebene Planungshierarchie in der Bauleitplanung nicht ein.

In puncto Verkehrsentwicklung für die Wachsende Stadt musste der Bausenator ebenfalls zugeben, dass hier noch zu wenig vorgedacht wurde und es noch kein Konzept für eine effektive Ausweitung der Kapazitäten des Öffentlichen Nahverkehrs gibt. Den politischen Verzicht auf die Stadtbahn verteidigte er allerdings etwas nachdenklicher als noch vor einiger Zeit.

Die Zuhörer forderten den Bausenator auf, die Bewohner Hamburgs bei der Planung »mitzunehmen«. In jedem Fall sollten vor der »grünen Wiese« frei werdende Flächen etwa von Post und Bahn, so genannte Konversionsflächen, genutzt werden - eine Forderung, die der BUND seit Jahren erhebt und die er auch weiterhin mit Nachdruck vertreten wird. *mb*

Wirtschaftsbehörde blockiert

EU-Schutzgebiete

Die Behörde für Wirtschaft und Arbeit (WBA) erweist sich einmal mehr als Gegner des Naturschutzes. Diesmal blockiert die Behörde mit Senator Uldall an der Spitze sogar die zwingend notwendige Nachmeldung Europäischer Schutzgebiete. Diese wird notwendig, weil Hamburg wie auch andere Bundesländer nicht genügend Schutzgebiete im Sinne der europäischen Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie nach Brüssel gemeldet hat. Das politische Versäumnis hat bereits dazu geführt, dass ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland angestrengt wurde.

In Hamburg geht es um Bereiche der Unterelbe und um einige Flächen in den Naturschutzgebieten Höltigbaum/Stellmoorer Tunneltal, Wittmoor und Boberger Niederung.

Wichtig ist hier insbesondere die Vernetzung von Schutzgebieten, da Europäischer Naturschutz nicht an den Grenzen der Bundesländer scheitern sollte. So ergibt es kaum einen Sinn, wenn die Elbe oder der Höltigbaum in Schleswig-Holstein geschützt sind und auf der Hamburger Seite nicht.

Wenn Hamburg, in diesem Fall die Wirtschaftsbehörde, bei ihrer Blockadehaltung bleibt, ist die gesamte deutsche Nachmeldung, die bis zum 5. November 2003 vorliegen muss, gefährdet. Wenn die EU-Kommission Ernst macht und die nächsten Schritte einleitet, wird Deutschland mit einem schmerzlich hohen Zwangsgeld belegt. Und das hat Hamburg zu zahlen. *mb*

BUNDmagazin regional
Hamburg 3/2003
Herausgeber:
BUND-Landesverband Hamburg
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
Tel. 040/600 38-60, Fax -20
eMail: bund.hamburg@bund.net
www.bund.net/hamburg
Redaktion, Satz und Layout:
Paul Schmid
Auflage: 6.000
Druck: Brühl, Gießen